

Flawiler Künstlerin Jennifer Gehr trifft den Nerv der New Yorker

Von Ilaria Fosca

Die Schönheit der Natur mit Ölfarben festhalten. Das ist die Leidenschaft von Jennifer Gehr. Und ihre Kunst überzeugt auch in New York. Als einzige Schweizerin schafft sie es ins Finale eines Kunstwettbewerbs und darf in New York ausstellen. Was das wohl für ihre Zukunft bedeutet?

Flawil Fotorealistische Ölmalerei – diese Art von Kunst hat die Flawilerin Jennifer Gehr im Blut. «Die Liebe zur Kunst förderte mein Kunstlehrer, der internationalen Erfolg hatte, in der Jugend», erklärt die 35-Jährige. Trotz allem absolvierte sie

«Die Liebe zur Kunst förderte schon mein Kunstlehrer.»

kein Kunststudium, sondern eine «solide» Ausbildung. «Die Kunst ist seit jeher mein Wegbegleiter, weshalb ich Weiterbildungen bei anderen Künstlern und an Kunstakademien in Florenz und Barcelona gemacht habe.» Die gebürtige Hannoveranerin durfte oft in Deutschland ihre Werke ausstellen. Die Liebe war es dann, die sie in die Schweiz führte. Auch hier blieb der Erfolg nicht aus: Sie stellte in Galerien in St.Gallen und Zürich aus, bot 2008 erstmals Malkurse an und eröffnete 2016 ihr Atelier für Kurse und Workshops in Kombination mit einem Geschäft für Künstlerbedarf. Doch der Höhepunkt folgt erst.

Hommage an Grossvater

«Eine Dame wurde im November 2018 auf meine Kunst aufmerksam», erklärt Gehr. Diese habe sie angefragt, ob sie nicht ein Gemälde



Fotorealistische Ölfarben-Porträts malt Jennifer Gehr am liebsten, weshalb sie für die Teilnahme in New York den Appenzeller Hansueli Nef und seine Enkelin Katja malte. z.Vg./Jila

am fünften Internationalen Wettbewerb in figürlicher Ölmalerei in New York einreichen wolle. Thema: Wahrhaftigkeit, Güte und Schönheit. «Ich hatte sofort ein Bild vor Augen. Es sollte eine Hommage an meinen verstorbenen Grossvater werden.» Denn sie vertraute ihm bereits als kleines Mädchen jedes Geheimnis an. «Obwohl ich ursprünglich Deutsche bin, war es mir wichtig, eine schweizerische Interpretation zu malen», so Gehr. Sie fühle sich hier zu Hause. So stiess sie durch eine Kursteilnehmerin auf einen Appenzeller und seine Enkelin. Im Dezember veranstaltete sie vor dem Alpsteinmassiv in Teufen ein Photoshooting, was als Vorlage diente.

Schweizer Traditionen gefallen

Wochenlange Malarbeiten standen an. Im Juni reichte Gehr dann ihr

Werk «Ein Geheimnis» ein. «Mein Gefühl sagte mir, dass die Schweizer Kultur in New York den Nerv trifft», erläutert Jennifer Gehr voller Freude. Und dies zu Recht. Von mehreren hundert Bewerbern schafft sie es mit ihrer Ölmalerei ins

«Der Hunger nach Kultur und Traditionen liegt in der Natur des Menschen.»

Finale. «Ich hoffe natürlich, dass ich mit der Qualität, meiner Technik und meinem Malstil bei der Jury punkten konnte.» Doch sie könne sich auch absolut vorstellen, dass die New Yorker mit ihrem Gemälde eine für sie exotische Kultur sehen würden. «Der Hunger nach Kultur und Traditionen liegt in der Natur des Menschen.» So habe sie bei-



spielsweise ein traditionelles, rotes Brusttuch im Detail gemalt.

New York ruft: Finale

30 bis 40 Leute dürfen Ende November an der 5th Avenue im Art Club in New York ihr Kunstwerk ausstellen. Darunter Jennifer Gehr als einzige Schweizerin. «Der Atem bleibt mir stehen, wenn ich daran denke, dass mein Bild in New York hängen wird», sagt Gehr. Dies sei für sie einerseits eine riesige Ehre, andererseits gebe sie sich noch nicht damit zufrieden. «Man sollte stets an sich glauben.» So erhofft sie sich an der Vernissage, am 24. November, einen Podestplatz zu erlangen.

Grosse Erfolge in Sicht

«Ich hoffe, dass ich auch in Zukunft internationale Erfahrungen sammeln darf», erklärt Jennifer Gehr und

lächelt. Dies sei der erste Wettbewerb, an dem sie teilgenommen hat. «Für mich ist es eine Bestätigung da-

«Ich möchte nicht, dass New York meine letzte internationale Erfahrung bleibt.»

für, dass figurative Ölmalerei doch noch zeitgenössisch ist.» Doch auch ein weiteres grosses Projekt steht an. «In meinem Atelier pflege ich den Art-Friday, ein After-Work-Malevent für jedes Level.» Solche Schritt-für-Schritt-Erklärungen darf Gehr nun in Zusammenarbeit mit dem Fischer Verlag München in Form eines Buches präsentieren. Dieses Grosseprojekt hätte sich mit dem Finale in New York auf Herbst 2020 verschoben. «Eins nach dem andern», meint Jennifer Gehr.

Kunstturner bereit für das St.Galler Kantonale

Mehrere Vereine der Region waren am Thurgauer oder den Appenzeller Kantonalmeisterschaften im Einsatz. Dieses Wochenende stehen die St.Galler Meisterschaften an.

Geräteturnen Die K1- bis K4-Turnerinnen vom Getu Uzwil standen an den Appenzeller Kantonalmeisterschaften im Einsatz und konnten überzeugen. Bei den K1er turnte Noemi Knaus eine der besten Reckübungen und durfte die Bronzemedaille entgegennehmen. Mia Gamito verpasste das Podest nur um 0.15 Punkte und wurde 5. Ebenfalls mit einer guten Reckübung platzierte sich Luana Frei im K2 auf dem silbernen Treppchen. Sarina Nie-

dermann als 4. und Salome Bötsch als 10. durften sich ebenfalls unter den Besten einreihen. Im K3 reichte es den Uzwilerinnen trotz einer starken Gesamtleistung nicht aufs Podest. Salome Blättler musste sich mit dem 4. Rang zufriedengeben.

Doppelgold im K4

Die Krönung dieses Tages gabs im K4. Giulia Romeo und Tabea Keller durften sich gemeinsam auf das oberste Treppchen stellen. Romeo holte sich mit 9.80 zusätzlich die Tagesbestnote am Reck ab. Jasmin Niedermann wurde 5. und konnte mit dem Wettkampf zufrieden sein. Die Mädchen der Kategorien K5-K7/Damen standen an den Thurgauer Meisterschaften im Einsatz. Eine Traumleistung zeigten die K5er, allen voran Jil Wirth. Sie turnt seit Wochen auf höchstem Niveau und holte sich zum 4. Mal hintereinander die Goldmedaille und ist die grosse Medaillen-Hoffnung für die St.Galler Meisterschaften dieses Wochenende. Die Mannschaftsleistung wurde mit den Rängen 3 (Melissa Melillo), 4 (Livia Zbinden), 5 (Michelle Naumann), 6 (Vivienne Rohner), 9 (Jessica Vettiger) und 11 (Melanie Kuratli) komplettiert. Im K6 gab es nur einen 15. Platz durch Silvana Righetti. Ebenfalls im Thurgau am Start waren die Gerätetur-

nerinnen aus Balterswil. Und auch diese hatten etwas zu feiern.

Leandra Senn TG-Meisterin

Am Samstagmorgen zeigten die Balterswiler Turnerinnen der Kategorien 1, 2, 6 sowie die Damen ihre Übungen in Frauenfeld. Im K1 konnten sich Aurelia Zuber, Luana Schütz und Rebecca Schoch auf den Rängen 14, 16 und 32 behaupten. Amy Schweingruber (K2) stieg an der Rangverkündigung auf das zweite Treppchen und wurde als Vize Thurgauer Meisterin ausgezeichnet. Lenja Töngi 13., Sarina Just 15., Maline Haldemann 24. und Fiona Imhof 33. konnten eine Auszeichnung entgegennehmen. Für die Kategorie sechs und Damen war dies der dritte und somit zweitletzte Qualifikationswettkampf für die SM. Luzia Moser landete im starken Teilnehmerfeld auf dem 14. Rang, was eine Auszeichnung bedeutete. Bei den Damen liess Leandra Senn alle Konkurrentinnen hinter sich und krönte sich zur Thurgauer Meisterin. Am Sonntag durften die Kategorie 3, 4 und 5 ihr Können zeigen. Im K3 überzeigten Selina Hösli 10., Alena Stauch 18. und Zoey Dischler 27. Allergra Jonas schaffte es in der Kategorie vier auf den 41. Rang. Bei den Kategorie 5 Turnerinnen erreichte Aline Auer den 7.



Die Balterswiler Riege in Frauenfeld z.Vg.

Rang, durfte sich aber, aufgrund vieler ausserkantonaler Mittturnerinnen in den vorderen Rängen, Vize Thurgauer Meisterin nennen. Lisa Damiani konnte in derselben Kategorie als 20. eine Auszeichnung entgegennehmen.

Silber für Stadtturnverein Wil

Die Turnerinnen des Stadtturnverein Wil teilten sich auf. Die Kategorie 1 bis 3 reiste nach Teufen, diejenigen ab Kategorie 4 nach Frauenfeld. Für vier Mädchen reichte es für eine Auszeichnung. Stark abgeliefert haben die Wilerinnen im K2 am Boden. Fast alle erreichten Noten über 9,25 Punkte. Am Schluss konnten in dieser Kategorie alle Turnerinnen eine Auszeichnung entgegennehmen. Im K3 stach Nisha Bleifuss hervor. Trotz der hohen Punktzahl von 37,80 reichte es ihr «nur» für den 5.Rang. Zum guten

Mannschaftsresultat kamen noch vier Auszeichnung dazu. Besonders stark in Frauenfeld waren die Leistung der jüngsten Wilerin, Catalina Blatt. Sie erreichte im starken Teilnehmerfeld den 2. Platz in der Kategorie 4. Drei Teamkolleginnen konnten mit ihren Leistungen zufrieden sein und mit einer Auszeichnung nach Wil reisen. Fünf Turnerinnen nahmen am Wettkampf in der Kategorie 5 teil. Im Verlauf des Wettkampfs wurden ihre Leistungen immer besser und am Schluss reichte es für zwei Auszeichnungen. Am Boden mit 9,60 und einer sturzfreien Reckübung reichte es für Anais Rimle in der Kategorie 6 für den guten 6. Rang. Ebenfalls stark zeigte die einzige Damen Turnerin, Katja Lummer, ihre Übungen und durfte sich auch auf dem 6. Rang feiern. mra



Die älteren Wiler Turnerinnen waren in Frauenfeld im Einsatz. z.Vg.



Die Uzwiler K4-Turnerinnen z.Vg.